**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 24 (1908)

Heft: 1

**Artikel:** Das Heine Haus

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579935

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Mettlach hergestellt werden, nur wenig nach, besonders wenn sie gekuppt sind. Doch sind sie etwas teuer und leiten die Barme noch beffer ab als Beton. Gang unbrauchbar und verwerflich sind aus Ziegelsteinen erstellte Stallböden. Diese sind durchlässig und saugen an Jauche bis zu ½ ihres Gewichtes auf. Dadurch aber wird ihr Wärmeleitungsvermögen erhöht. Zudem besitzen sie den Nachteil, daß sie nach 3-4 Jahren spiegelglatt werden und die Tiere darauf ausgleiten. Das Läger foll 3 bis 4 cm höher liegen als der Stallgang. Das höher geftellte Läger hat den Borteil, daß die Tiere sich beffer präsentieren, daß deren Klauen bessere Ausmerksamkeit geschenkt werden kann und daß es besser abgeschorrt werden kann. Dem Läger gebe man im ganzen nicht mehr als 4 cm Gefälle, wovon zirka 1 cm auf die pordere und 3 cm auf die hintere Balfte entfallen follen. Je ebener das Läger ift, befto weniger gleiten die Tiere aus. Auf Lägern mit fleinerem Gefälle wird auch das Birchen viel seltener beobachtet, als auf start abfallenden. Was den Schorrgraben anbelangt, so darf derfelbe nicht ausgerundet sein, da die Tiere sonst leicht ausgleiten. Läger und Stallgang follen fentrecht in ben Schorrgraben abfallen. Letterer foll nicht tief und auch nicht schmal sein.

Die Stallbecke wird am zweckmäßigsten aus Holz erstellt. Die hölzerne Stallbecke hat nur den Nachteil, daß durch Ausdünstungen von unten über derselben gelagertes Heu Schaden leidet. Empsehlenswert sind auch die massiven Stallbecken, hergestellt aus T-Balken, Hourdis und Beton. Da das Eisen bei der seuchten Stallust gerne rostet, so müssen die eisernen Teile durch Isolinsteine und hydrauslischen Kalk ganz eingeschlossen werden. Diese Decken gewinnen besonders dann, wenn sie mit einer Schlackenschicht bedeckt und mit einem Ladendof en überbrückt werden.

Bu den Futtereinrichtungen gehören die Reippen und Futterfaften. Die Raufen oder Barren find überfluffige, ja sogar schädliche Zutaten. Sie find nicht gut zu reinigen und die Tiere fonnen das Futter nicht gut verlefen. Budem greift eine Futterverichwendung badurch Blat, daß die Rühe das Futter oft mit den Hörnern heraus= reißen und nach hinten werfen. Die Krippen find aus Bement zu erstellen. Un deren obern und vordern Rand wird ein abgerundeter, eichener Pflock aufgesett zur Unbringung der Unbindvorrichtungen. Un Stelle des Barren empfiehlt sich das Anbringen von Futterkaften. Durch abgerundete, nach unten auseinandergehende Stabe werden über der Krippe Lücken geschaffen, durch welche die Tiere den Kopf führen. Diese Vorrichtung verhindert die Tiere, den Kopf seitlich zurückzuschlagen und so das Futter auf ben Boden zu streuen. Krippen und Futterkaften sind leicht von der Tenne aus zu reinigen.

Gute Stallungen follen möglichft hell fein und leicht ventiliert werden konnen. Die Fenfter follen den zwölften Teil der Bodenfläche einnehmen, also möglichst viel Licht eintreten laffen. Db fie Klappfenfter oder Flügelfenfter feien, ift gleichgültig, wenn fie nur groß find. Die Bentilation wird am besten durch Anbringen von Dampf= röhren an der Stalldecke bewerkstelligt. Diese sollen über den Dachfirst hinausragen. Die Röhren besitzen eine Licht= weite von wenigstens 30 cm und muffen isoliert werden. Das geschieht, indem man doppelte Wandungen mit Zwischenräumen anbringt und lettere mit Torfmull, Spreue, Schlacken oder dergleichen ausfüllt. Durch eine im Innern anzubringende Klappe läßt fich die Stalltemperatur im Winter leicht regulieren. Der Zutritt frischer Luft wird ermöglicht durch Fenster, Türen und Barrluden. Es bedarf hiezu keiner Ziegelröhren, welche gleich Kanonen einer Festung am obern Rande ber Stallwände angebracht werden. Im Sommer wird man Barrlucken und Fenfter, vielleicht fogar die Türen offen ftehen

laffen zur Bermittlung frischer, fühler Luft; im Binter burfte es meift genugen, einige Barrlucken offen stehen zu laffen. Die Stalltemperatur foll täglich reguliert und ber Witterung angepaßt werden. Daß die Kühe gerne Viertel bekommen, oder von den Fliegen geplagt werden, wenn bie Ställe luftig und hell gehalten werden, find feine flichhaltigen Ginwande. Biertel hat man in einem Stall nur dann zu befürchten, wenn die Temperatur große Sprunge macht, am liebsten dann, wenn man in einem dumpfen, heißen Stalle die Turen offen stehen läßt, wenn also plötzliche Abkühlung eintritt. Und die Fliegen kommen nicht von außen her in die Ställe. Gerade in finftern, warmen, dumpfen Ställen entwickelt fich die Fliegenbrut am beften. In hellen und fühlen Ställen trifft man nur wenige Fliegen. Auch jener Einwand ist nichtig, daß die Tiere durch große Helligkeit im Stalle beunruhigt werden. Es soll nicht bestritten werden, daß bei vorübergehender großer Lichtzufuhr zu Stallungen die Tiere unruhig werden. Wenn aber die Stallungen beftändig hell gehalten werden, so verspüren die Tiere das Licht nicht mehr als Beläftigung.

# Das kleine Haus.

Zahlreiche Vorträge und Ausstellungen haben in letzter Zeit die Idee des kleinen Hauses wieder neu in den Vordergrund der Interessen gebracht und der Mangel an kleinen, traulichen Wohnungen hat die Bedürfnisse nach dem Eigenheim mächtig gesteigert.

Diesem gesteigerten Interesse, diesen erhöhten Bedürfnissen, all diesen zeitgemäßen Forderungen suchte von Ansang an die Aftion des kleinen Hauses Rechnung zu tragen und nachzusommen.

Und tatsächlich zeigt eine in hunderte gehende Jahl von Anfragen und zohlreiche Ausführungen wie zeitgemäß und rationell die Joee des kleinen Haufes war und ist.

In konsequenter Bersolgung des Zieles allen Ständen und Bedürsniffen Rechnung zu tragen, kam nach dem Kollestivhaus unter dem Titel des Neuen Hauses das 3-zimmrige fleine Haus, dem dann das 4- und nachher das 5-zimmrige folgte.

Mit heutigem aber bringt uns der Verfasser all der früheren Stizzen eine etwas reichere Lösung mit 6 bis 7 Zimmern, mit Erker- und Bulkonausbauten, so recht ein heim sich ganz und glücklich auszuleben.

Größe, Ausbildung, eventuell Reduktion und Bereinsfachung sind auch hier ganz nach Wunsch und Vermögen leicht zu ändern.

Das Haus kommt auf ein steigendes Terrain auf dem Gebiet der mit herrlicher Aussicht gesegneten Waid zu stehen, woselbst noch zahlreiche Plätze mit 12—15 Fr. pro Quadratmeter jedermann zur Bersügung stehen.

Bahlreiche Offerten über billiges und sehr schönes Bauland, unaufgesordert Herrn M. Rotter zugesandt, eröffnen selbigem Herrn die Möglichkeit den Interessenten zwecknäßige, billige Vorschläge behufs Realisierung des Wunsches, ein kleines Heim zu besten, machen zu können.

Serr Rotter, Universitätsstraße 29 erteilt auch fernerhin Ratschläge und Erklärungen, um jedem Menschen zur Erlangung seines Ideals, zur Erlangung seines eigenen Deims zu verhelfen.

### Bauholzpreise in Südwestdeutschland.

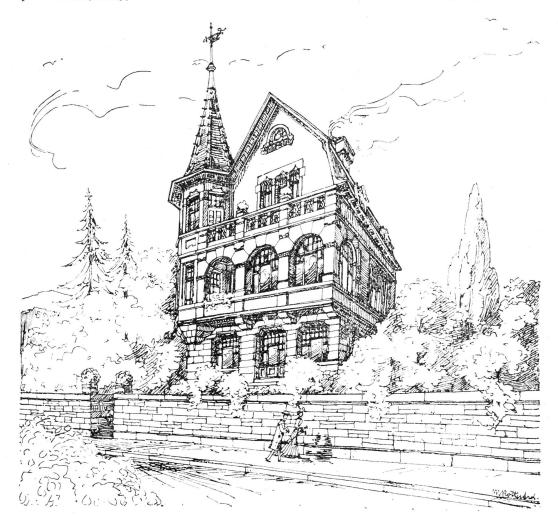
Preisnotierungen der Börsenkommission des Bereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands für die Holziberse vom 20. März 1908 in Straßburg.

(Offizielle Mitteilung).

(Ueber die hier aufgeführten Qualitätsbezeichnungen gibt das von der Geschäftsstelle des Bereins von Holz-

"DAS MLEINE HAUS".





APROXIMATIV MOSTEN 950x850x800x30 Tre: 20,000 Fre (OHNE BAUGHUNDU. STÜTZMAUERIETE)

